

Eisvogel *Nistkasten*

Früher hatten wir mit großem Aufwand an verschiedenen Gewässern eine Eisvogelnistwand gebaut. Dabei wurde an Böschungsabbrüchen in die Steilwand ein Brutröhrenblock eingebaut. Materialbedarf und Zeitaufwand waren recht umfangreich, die Bruterfolge waren recht gut, doch die Haltbarkeit war immer abhängig von Hochwasserereignissen, natürlicher Erosion und von der landwirtschaftlichen Nutzung der Grundeigentümer.

Da Eisvögel auch in Wurzeltellern umgestürzter Bäume nisten sind die Gewässer- und Naturschutzwarte angehalten, diese an ihren zu betreuenden Gewässern zu erhalten. Auch sorgen sie dafür, in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde, dass Wurzelteller in einem Umkreis von 800-1000 m (max. Gewässerentfernung des Eisvogelbrutgebietes) zum bewirtschafteten Gewässer, liegen bleiben.

Auf der Suche nach einer einfacher herzustellenden Nistmöglichkeit haben die Gewässerwarte schließlich den Röhrenbrutkasten entwickelt und erfolgreich zur Anwendung gebracht. (s. Abb.)

Brettstärke 18-20 mm
Material Schalplatten wasserfest

Röhre Kunststoff grau/braun (Baumarkt)
Durchmesser 55-65 mm/Länge 50 cm

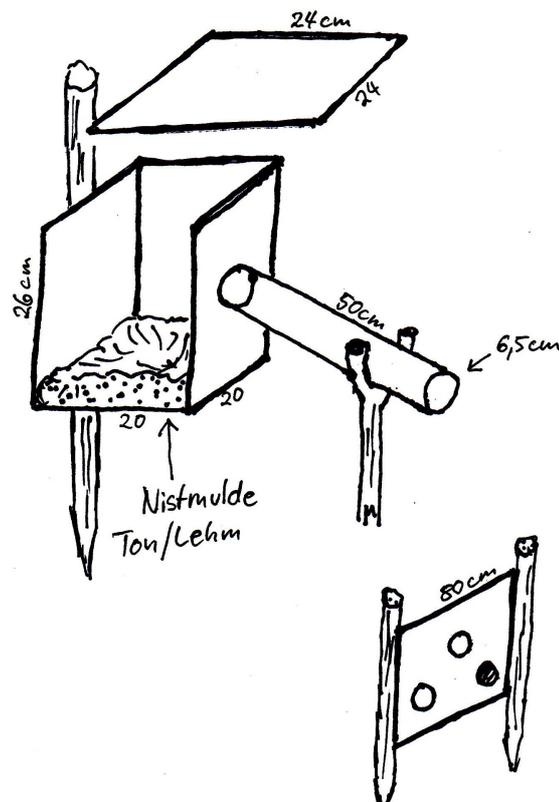
Vorsatzwand OSB-Platte imprägniert
Mindestgröße 80x80 cm

Das Dach wird nur mit zwei Schrauben fixiert, zur leichteren Öffnung, zum Reinigen und zur Jungvogelberingung.

Das Kunststoffrohr innen mit Fliesenkleber Spezial und Sandbeimischung ausgießen und durchhärten lassen. Das ergibt einen rauen naturnahen Höhlenzugang.

Das Rohr wird mit einer Schraube am Einschlupfloch, mit leichter Schräge nach unten fixiert. Auf den Boden der Bruthöhle wird eine Nistmulde aus Ton oder Schnellzement geformt.

Der Kasten wird am Ufer an einem Holzpfahl fixiert, hierbei wird die Röhre auf eine Astgabel oder eine gebaute Stütze abgelegt. Das Ganze wird mit einem Reisighaufen umbaut. Es hat sich als



Verband Hessischer Fischer e.V.

Infodienst Naturschutz



vorteilhaft erwiesen, ein bis zwei Blindröhren in den Haufen mit einzubauen. Ebenso beim Verwenden einer Vorsatzwand, die farblich dem Ufergrund angepasst werden kann. Hier reicht es sogar Einfluglöcher aufzumalen, sie scheinen einen besonderen Anflugreiz auf den suchenden Eisvogel auszuüben. Nicht zu vergessen ist das Anbieten einer Sitzwarte in Form eines überhängenden Astes in Einfluglochnähe.

Einige Angelvereine haben diese Form von Nistkästen auch in Holzlagerstößen (mindestens 1m x 1m) eingebaut. Hier erübrigt sich eine Vorsatzwand und eine Abstützung der Röhre, auch der Einbau von Blindröhren ist überflüssig, da die Zwischenräume der Holzstämmen diese Funktion übernehmen.

Auch konnten wir feststellen, dass der Eisvogel die Zwischenräume des Holzstoßes als Brutstätte oftmals gut annimmt. In diesem Fall rät das Referat Naturschutz des VHF, den Holzstoß gegen Regenwasser abzuplanen und die Rückseite mit Holzplatten zu verschließen.

Es gibt auch komplette Eisvogelbrutröhren im Handel zu kaufen (ca. 38,00 €). Diese Bestehen aus einem Gang mit einer Länge von 60 cm und einem Brutkessel mit dem Grundmaß von 20 x 20 cm. Sie sind aus atmungsaktivem Leichtbeton gefertigt. Zum Erdreich hin ist die Brutröhre offen und mit einem Drahtgeflecht gegen das Eindringen von Nagetieren geschützt. Über dem Brutraum befindet sich ein Deckel, der zum Reinigen und zur Kontrolle zu öffnen ist. Leider hatten wir bei diesem Einbau Verluste durch Ratten, Wasserspitzmaus, Mink, Steinmarder und Wiesel die über die Röhre in die Brutkammer eindringen konnten.

Diese Verluste können nur durch eine intensive Fallenjagd verhindert werden. Nehmen Sie unbedingt Kontakt mit ihren zuständigen Jagdberechtigten auf, nur diese sind dazu berechtigt entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Siehe auch unsere Bildergalerie Eisvogelschutz 2000 unter www.hessenfischer.net.

ghs